

Referentinnen/Referenten



Prof. Dr. Nicole Ernstmann
Universitätsklinikum Bonn



Prof. Dr. Dr. Andrea Icks
MBA
Heinrich Heine Universität
Düsseldorf



Dr. Thorsten Lunau
Heinrich Heine
Universität Düsseldorf



Dr. Nadine J. Pohontsch
Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf
Institut und Poliklinik für
Allgemeinmedizin



Dr. Nadine Scholten
Universität zu Köln

Hintergrund

Themenfelder dieses Moduls sind die Begriffe, Rahmenmodelle, Studientypen, qualitative und quantitative Datenerhebungs- und Auswertungsmethoden sowie Sekundärdatenquellen der Versorgungsforschung.

Inhalte des Moduls

Am Nachmittag von Tag 1 werden zunächst zentrale Begriffe der Versorgungsforschung, ihre grundlegenden Modelle und ihre verschiedenen Bereiche vorgestellt. Hierzu zählen zum Beispiel die Terminologien des Bedarfs, der Nachfrage, der Inanspruchnahme und der Über-, Unter- und Fehlversorgung. Anhand eines aktuellen Forschungsthemas werden anschließend unterschiedliche inhaltliche und methodische Perspektiven in der Versorgungsforschung vorgestellt und diskutiert. Diese verschiedenen Perspektiven und ihre ‚Kommunikation und Interaktion‘ bilden den weiteren roten Faden durch die Einführungsveranstaltung.

Tag 2 der DNVF-Spring School bietet einführende methodische Inhalte an. Zunächst erfolgt eine Einführung in quantitative Methoden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen das Konzept der Evidenzgrade und deren Einsatzmöglichkeiten sowie unter anderem für die Versorgungsforschung relevante epidemiologische Maße kennen. Ferner werden die, in der Versorgungsforschung gebräuchlichsten Datenquellen vorgestellt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Primär- und Sekundärdaten zu unterscheiden und erhalten einen Überblick über die in Deutschland verfügbaren Sekundärdatenquellen wie Register-, Krankenhaus-, GKV- oder KV-Routinedatensätze. Im Mittelpunkt der nächsten Einheit steht die Einführung in die Grundideen qualitativer Versorgungsforschung. Welche Fragestellungen legen es nahe, qualitative Methoden anzuwenden? Welchen Erkenntnisgewinn können wir von qualitativer Versorgungsforschung erwarten? Welche Erhebungs- und Auswertungsmethoden kommen dazu in Frage? In allen Lehreinheiten wird auch auf verschiedene Studiendesigns der Versorgungsforschung und deren Vor- und Nachteile eingegangen. Abschließend lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand einer konkreten Studie erste Möglichkeiten der Triangulation qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden zur Beantwortung von Versorgungsforschungsfragestellungen kennen.

Zielgruppe/Teilnahmevoraussetzungen

Teilnehmen können Studierende, Promotions- studierende oder Absolventinnen und Absolventen aus dem Bereich der Sozialwissenschaften, Psychologie, Medizin, Pflegewissenschaften, Public Health o. ä. Gleichmaßen willkommen sind Vertreterinnen und Vertreter von Berufsgruppen aus dem klinischen Bereich, der Gesundheitsindustrie, der Gesundheitspolitik, der Forschungsförderung, des Wissenschaftsjournalismus oder der Kostenträger im Gesundheitswesen.

Literaturangabe

Pfaff, H., Neugebauer, E. A. M., Glaeske, G., Schrappe, M. (Hrsg.): *Lehrbuch Versorgungsforschung: Systematik – Methodik – Anwendung*. Stuttgart: Schattauer; 2017